

Zwei Jahre Haft für Schlepperei: 14 Migranten in Gefahr gebracht!

Ein 34-Jähriger wurde in Korneuburg wegen Schlepperei zu zwei Jahren Haft verurteilt, nachdem er 14 Migranten unter qualvollen Bedingungen transportiert hatte.



Korneuburg, Österreich - In einem bedeutsamen Urteil hat ein 34-Jähriger in Korneuburg am Dienstag eine zwei Jahre lange Haftstrafe wegen Schlepperei erhalten. Der Schuldspruch ist bereits rechtskräftig. Der Mann spielte eine zentrale Rolle bei der illegalen Einschleusung von 14 Personen in einem Kleintransporter nach Österreich. Bei den Insassen handelte es sich überwiegend um Türken und Kurden, die unter äußerst qualvollen Bedingungen transportiert wurden, wie [Kurier] berichtet.

Der Vorfall ereignete sich am 11. September 2023. Die Umstände der Beförderung waren alarmierend: Mindestens zwölf Personen fanden sich über mehrere Stunden im

abgeschlossenen Laderaum des Transporters wieder, wobei jeder Person nur eine Fläche von 0,21 Quadratmetern zur Verfügung stand. Die Sauerstoffversorgung war ungenügend, was auf eine eklatante Missachtung grundlegender Menschenrechte hinweist. Der Angeklagte operierte mutmaßlich im Zusammenspiel mit mindestens zwei Komplizen, deren Identität bislang nicht geklärt ist, wie auch die [Kleine Zeitung] bestätigt.

Schlepper-Kriminalität im internationalen Kontext

Diese Geschichte ist Teil eines größeren Problems, dem die staatlichen Behörden in Österreich und Europa gegenüberstehen. Schlepperei, die oft mit Verletzungen von Menschenrechten und extremer Ausbeutung einhergeht, wird international bekämpft. Am 20. November 2024 fand ein koordinierter Polizei-Einsatz in mehreren europäischen Ländern statt, um Schlepper-Kriminalität zu bekämpfen. Sollten Sie mehr über die Mechanismen dieser kriminalisierten Netzwerke erfahren wollen, bietet die [BMI] wertvolle Einblicke.

Im Rahmen dieses internationalen Einsatzes, unter der Leitung deutscher Behörden und unterstützt von Europol sowie Eurojust, wurden mehrere Hausdurchsuchungen in Österreich und anderen Ländern durchgeführt. So wurden in Wien beispielsweise zwei 24-jährige syrische Staatsbürger und drei weitere Syrer im Alter von 37, 43 und 46 Jahren verhaftet. In Innsbruck nahm die Polizei einen 33-jährigen syrischen Staatsbürger fest. Insgesamt trugen diese Maßnahmen zur Aufdeckung eines gefährlichen Schlepper-Netzwerks bei, das seit 2021 aktiv ist und dessen Mitglieder vorwiegend syrische Staatsbürger sind.

Ein Blick auf die Zahlen

- Das Schlepper-Netzwerk erwirtschaftete

schätzungsweise 3,4 Millionen Euro.

- Die Kosten für den Transport einer Person beliefen sich auf etwa 12.000 Euro.
- Bereits im Jahr 2023 hat Europol eine spezielle Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Schlepper-Kriminalität gegründet, die auch das österreichische Bundeskriminalamt involvierte.

Ein kontinuierlicher Austausch von Informationen und Strategien zwischen den europäischen Ländern wird als essenziell für die Zerschlagung solcher Netzwerke angesehen. Die Problematiken, die mit der Schlepperei einhergehen, werfen nicht nur rechtliche Fragen auf, sondern zeigen auch die Herausforderungen auf, vor denen Migranten in Europa stehen. Es wird geschätzt, dass diese kriminellen Aktivitäten nach wie vor ein gravierendes Problem darstellen und die Unterstützung der ganzen internationalen Gemeinschaft erfordern.

Mit dem Urteil in Korneuburg wird ein kleiner, aber wichtiger Schritt im Kampf gegen die Schlepperei gewertet. Diese Maßnahmen sind notwendig, um den schrecklichen Bedingungen, unter denen viele Migranten leiden, entgegenzuwirken.

Details	
Ort	Korneuburg, Österreich
Quellen	• kurier.at • www.kleinezeitung.at • www.bmi.gv.at

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at